



© Peter Weihs (3)

Roland Staudé,
Vorsitzender des DBB NRW

Tausende Landesbeschäftigte bei Großdemo in Düsseldorf Roland Staudé: „Der öffentliche Dienst ist doch kein Billigdiscounter!“

Mit einer kämpferischen Rede empfing Roland Staudé am 25. November vor dem NRW-Finanzministerium die zahlreich angereisten Landesbeschäftigten zum Auftakt der Großdemonstration in Düsseldorf.

DBB NRW warnt vor Vertrauenskrise zwischen öffentlichem Dienst und Arbeitgeberseite

„Ob tariflich Beschäftigte oder Beamte: Der DBB NRW ist solidarisch. Und das zeigen wir hier und heute sehr eindrucksvoll: auch unter erschwerten Bedingungen.“ **Roland Staudé**, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, zeigte sich sehr beeindruckt von der Vielzahl der Kolleginnen und Kollegen, die trotz schwierigster Bedingungen zu der Demonstration angereist waren. Und er bedankte sich für den damit verbundenen „Rückenwind“ für die letzte Runde in den Tarifverhandlungen der Länder am 27. und 28. November in Potsdam.

Staudé rief NRW-Finanzminister **Lutz Lienenkämper** eindringlich dazu auf, den Verhandlungsführer der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) zur Vernunft zu bringen, bevor es zu einer „Vertrauenskrise“ zwischen öffentlichem Dienst und Arbeitgebenden komme. „Das kann unser Land jetzt wahrlich nicht gebrauchen!“

Auch zu dem missglückten Versuch der Landesregierung, ein Gesetz zur Attraktivitätssteigerung im öffentlichen Dienst zu entwerfen, äußerte sich Staudé auf der Bühne in der Jägerhofstraße in Düsseldorf. „Wer

meint, Attraktivitätssteigerungen im öffentlichen Dienst könnten kostenneutral erfolgen, ist komplett auf dem Holzweg.“

Das sei schlicht unmöglich. Allein die katastrophale Leer-

stellensituation im nordrhein-westfälischen Landesdienst belege, dass es dem Staat nach wie vor nur unzureichend gelinge, sich als Arbeitgeber gegen die Konkurrenz der Privatwirtschaft im Kampf um die besten Köpfe durchzusetzen.



Roland Staudé, Ulrich Silberbach und Andreas Hemsing (von links)



Bei der Abschlusskundgebung vor dem Landtag

3 NRW-Finanzminister zu Gast

Landeshauptvorstand des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion



5 Eine vertane Chance

Gesetz zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes



7 Joachim Klein wiedergewählt

Neuwahlen beim DBB Stadtverband Düsseldorf



Abschließend verteidigte Stauder die äußerst moderate Forderung des DBB NRW Beamtenebund und Tarifunion. Fünf Prozent seien realistisch, fair und auch finanzierbar. „Der öffentliche Dienst ist doch kein Billigdiscounter!“, so Stauder. „Die Kolleginnen und Kollegen liefern jeden Tag Qualität und



Auf der Bühne bei der Auftaktveranstaltung: Roland Stauder, Erich Rettinghaus, Andreas Hemsing, Himmet Ertürk und Stefan Behlau (von links)

sorgen für die Einnahmen in diesem Land. Da haben wir es

auch verdient, angemessen bezahlt zu werden!“

Vorsitzende des VBE NRW, Stefan Behlau.

Unter der Moderation des Vorsitzenden der DBB NRW Tarifkommission, **Andreas Hemsing**, sprachen zum Auftakt der Demonstration neben Roland Stauder noch der Vorsitzende der DPoIG NRW, **Erich Rettinghaus**, der Vorsitzende der vdla dbb nrw, **Himmet Ertürk**, sowie der

Auf der Abschlusskundgebung vor dem Düsseldorfer Landtag, die gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von ver.di, GEW und GdP stattfand, sprach auch der dbb Bundesvorsitzende **Ulrich Silberbach** zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. ■



© Peter Wehls (4)

Beim Demonstanzugszug

**Einigung erzielt:
2,8 Prozent Entgelterhöhung und
1.300 Euro Corona-Sonderzahlung.
Mehr dazu auf www.dbb-nrw.de.**



Stefan Behlau während der Demo



Einkommensrunde

„Prozentlauf“ vor dem Landtag NRW

Beschäftigte attackierten am 28. Oktober 2021 die Tarifmauer der Arbeitgeber

Die Arbeitgeber im öffentlichen Dienst der Länder wollen Verschlechterungen bei der Eingruppierung durchsetzen. „Nicht mit uns!“, machte der dbb mit bundesweit organisierten „Prozentläufen“ klar. Der DBB NRW und seine Fachgewerkschaften gingen vor dem Landtag in Düsseldorf an den Start.

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes der Länder haben die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) im Rahmen einer bundesweiten Aktion eindringlich davor gewarnt, die laufende Einkommensrunde zu einer Negativrunde zu machen. In



© Peter Wehls (3)

Roland Stauder durchbricht symbolisch die Tarifmauer der Arbeitgeber



Auf die Plätze, fertig, los!



„Prozentläufer“ vor dem Landtag

den Landeshauptstädten zwischen Kiel und München gingen am 28. Oktober 2021 Prozentläuferinnen und Prozentläufer auf die Straße und protestier-

ten gegen die Pläne der Arbeitgeberseite, mit Veränderungen von Parametern beim sogenannten Arbeitsvorgang eine deutliche Verschlechterung

geltender Eingruppierungsregelungen durchzusetzen.

Der DBB NRW war an dieser Aktion maßgeblich beteiligt

und mobilisierte Mitglieder seiner Fachgewerkschaften vor dem Landtag NRW in Düsseldorf. Der DBB NRW will die Blockadehaltung der Arbeitgeber durchbrechen. Dies ist zunächst symbolisch beim „Prozentlauf“ vor dem Landtag geschehen, bei dem zehn Läufer im Ziel eine Papierwand durchbrachen.

UG

Landeshauptvorstand

Finanzminister sagt schnelle Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge zu

Landeshauptvorstand des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion

Auf der Tagung des Hauptvorstandes des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion am 15. November 2021 begrüßte der Vorsitzende Roland Staude den Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen, Lutz Lienenkämper, der sich unter anderem zur laufenden Tarifrunde der Länder äußerte.



Roland Staude und Lutz Lienenkämper

© Peter Weihs

Im Hinblick auf zwei Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) im Mai 2020 teilte er mit, dass in einem ersten Schritt mit dem Gesetz zur Verbesserung der

sohle die verfassungsmäßige Alimentation im Rahmen der Besoldungsanpassung noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden.

Gesetzentwurf zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes enttäuschend

Der Minister räumte ein, dass der Entwurf eines Gesetzes zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes in Nordrhein-Westfalen für den DBB NRW hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei.

Dies habe mit einer Attraktivitätssteigerung relativ wenig zu tun, konterte **Roland Staude**, Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, im Anschluss an das Grußwort des



Christoph Busch, Wibke Poth, Roland Staude und Stefan Behlau (von links)

© Peter Weihs

Der Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen, **Lutz Lienenkämper**, MdL, äußerte sich in seinem Grußwort zuversichtlich, dass die derzeit laufenden Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder zu einem guten Kompromiss kommen würden. Anschließend werde die Landesregierung – noch vor den im kommenden

Jahr anstehenden Landtagswahlen – schnellstmöglich über die Anpassung der Besoldungs- und Versorgungsbezüge entscheiden.

Alimentation kinderreicher Familien dem Urteil des BVerfG Rechnung getragen worden sei. In einem weiteren Schritt



Der DBB NRW Vorstand bei der Sitzung des Hauptvorstandes

© Peter Weihs



NRW-Finanzminister
Lutz Lienenkämper

Ministers. Die politische Diskussion über eine dringend notwendige Attraktivitätssteigerung habe sich in den letzten Monaten zugespitzt, so Staude. Der Artikel im DBB NRW Magazin, „Verhagelte Aussichten“, habe ein bundesweites Medienecho gefunden und die Diskussionen im Landtag über Wochen geprägt.

Aus Sicht des DBB NRW sei der vorliegende Entwurf des Gesetzes zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes in Nordrhein-Westfalen nicht geeignet, den öffentlichen Dienst zur Personalgewinnung und -bindung zukunftstauglich aufzustellen.

Dem schloss sich auch die stellvertretende Vorsitzende des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, **Andrea Sauer-Schnieber**, an. Der Arbeitskreis (AK) Dienstrecht des DBB NRW habe sich ausführlich mit dem Gesetzentwurf befasst, die Stellungnahme hierzu wurde im Rahmen der Verbändeanhörung am 6. Oktober 2021 abgegeben. „Dort ist unser Ärger ablesbar“, so die stellvertretende Vorsitzende.

Der Entwurf sei absolut unbefriedigend und stelle weder eine Problemlösung dar noch werde damit die Attraktivität des öffentlichen Dienstes damit gesteigert. Die ganze Arbeit, die Stellungnahmen, die verschiedenen Veröffentlichungen seien reine Ressourcenver-

schwendung gewesen, so Sauer-Schnieber.

Konkret vermisse der DBB NRW unter anderem Regelungen zum Verfallschutz von Mehrarbeit und die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten. Letzteres soll jetzt durch Langzeitarbeitskonten ersetzt werden. Dies lehne der DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion ab, da dieses Modell zwingend mit einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit verbunden ist.

Landeshaushalt 2022 – Leerstellen dürfen nicht Spardose des Landes sein

Roland Staude machte ergänzend deutlich, dass die Attraktivitätsförderung des öffentlichen Dienstes weiterhin in den Kinderschuhen stecke. Ein wichtiger Indikator sei für den DBB NRW die Anzahl der sogenannten „Leerstellen“.

Die Differenz der Sollzahl 2020 mit dem Ist zum 1. Januar 2021 betrage inzwischen 15.221 Stellen. Die Zahl des Vergleichs 2019/2020 betrug noch 13.999 Stellen. Ein Anstieg also um zehn Prozent. Der DBB NRW Vorsitzende: „Dies ist keine gute Entwicklung!“

Der Entwurf des Haushaltsgesetzes 2022 weist 13.409 ausgebrachte Leerstellen auf. Der Landesrechnungshof NRW hat in seinem Jahresbericht 2020 festgestellt, dass die Personalausgabesätze als „Spardose des Landes“ dienen.

Zielführend und konsequent wäre es jedoch, wenn diese nicht verausgabten Mittel zur

Realisierung einer echten Attraktivitätssteigerung verwendet würden, so Staude in seinem gewerkschaftspolitischen Lagebericht zur Berufspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen.

Tarifverhandlungen der Länder – keine Bewegung der Arbeitgeber

Andreas Hemsing, DBB NRW Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission, gab den aktuellen Stand der Tarifverhandlungen der Länder wieder. Er zeigte sich enttäuscht darüber, dass die Arbeitgeber die finanziellen Folgen der pandemischen Lage verwenden und keinerlei Entgegenkommen in den Tarifverhandlungen zeigen würden. Und dass obwohl die Forderungen durchaus moderat seien, so Hemsing.

Er rief dazu auf, sich für die berechtigten Forderungen einzusetzen und gegen die Abwehrhaltung der Arbeitgeber zu protestieren. Sollte die Empörung nicht sichtbar gemacht werden können, sei von keiner Bewegung der Arbeitgeber in Richtung eines attraktiven Angebotes auszugehen.

Zudem ging er auf die Situation bei den anstehenden Tarifverhandlungen im Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) ein. Für mehr Wertschätzung und Attraktivität der SuE-Berufe sowie eine deutliche Entlastung der Beschäftigten würden die Gewerkschaften gemeinsam mit den SuE-Kolleginnen und -Kollegen 2022 kämpfen. Die Entgeltordnung müsse dringend auf aktuelle Tätigkei-

ten angepasst und eine bessere tarifliche Eingruppierung/Bewertung erzielt werden.

Neuwahlen zum Landesvorstand des DBB NRW

Von den Mitgliedern des Landeshauptvorstandes wurde das bisherige DBB NRW Vorstandsmitglied **Stefan Behlau** (VBE) einstimmig zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von **Jutta Endrusch** an, die leider Anfang des Jahres verstorben ist.

Für Herrn Behlau wurde **Wibke Poth** (VBE) in den DBB NRW Vorstand gewählt. **Hubert Meyers**, langjähriges Mitglied des DBB NRW Vorstandes, schied aus eigenem Wunsch aus dem Vorstand aus. Dafür wurde **Christoph Busch** (komba gewerkschaft) neu in den Vorstand gewählt.

Roland Staude gratulierte den Neugewählten und dankte Hubert Meyers herzlich für sein engagiertes Wirken im Vorstand.

Berichte der dbb jugend nrw, der Senioren- und der Frauenvertretung

Die neue Vorsitzende der dbb jugend nrw, **Susanne Aumann**, berichtete aus der Arbeit der Jugendorganisation des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion und legte dazu einen umfangreichen Tätigkeitsbericht vor. Darin wird unter anderem auf die Gespräche mit Vertretern von CDU, SPD, Grünen und der FDP eingegangen. Daneben wird das neue Jahresprogramm vorgestellt, über die Teilnahme am Ideencampus „EXTREM menschlich“ in Berlin



Mitglieder des Hauptvorstandes bei der Abstimmung

und über die 7. Sicherheitskonferenz der dbb jugend nrw berichtet.

Mathia Arent-Krüger, die Vorsitzende der DBB NRW Senio-

renvertretung, legte ebenfalls einen Tätigkeitsbericht vor. Sie ging unter anderem auf die 6. seniorenpolitische Fachtagung der dbb bundesseniorenvertretung am 5. Oktober 2021 in

Berlin ein, die unter dem Motto „Mobil sein – neue Wege gehen“ stattfand.

Die neue Vorsitzende der DBB NRW Frauenvertretung, **Diana**

Wedemeier, berichtete aus der Arbeit ihrer Vertretung, zum Beispiel über das DBB Frauenseminar am 23. bis 25. Oktober 2021 im dbb forum in Königswinter. ■

DBB intern

Neu im Vorstand: Wibke Poth und Christoph Busch

DBB NRW Hauptvorstand wählte zwei neue Beisitzer in den Vorstand

Die „Neuen“ im Vorstand des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion sind keine Unbekannten und seit vielen Jahren bereits in ihrer jeweiligen Fachgewerkschaft und in der Personalvertretung aktiv.



Wibke Poth (48) ist Grundschullehrerin, verheiratet und hat zwei

Kinder. In ihrer Fachgewerkschaft, dem Verband Bildung und Erziehung (VBE), ist sie stellvertretende Vorsitzende. Außerdem leitet sie den Hauptpersonalrat für Grundschulen beim Ministerium für Schule und Bildung.

Das reizt Wibke Poth an der Aufgabe als Mitglied im DBB NRW Vorstand: „Gerade in der herausfordernden Zeit der Pandemie ist deutlich geworden, wie wichtig eine starke Interessenvertretung ist. Hier möchte ich mitwirken und meinen Teil dazu beitragen.“

Christoph Busch ist städtischer Verwaltungsdirektor bei der Stadt Bonn. In seiner Fachgewerkschaft, der komba-



gewerkschaft, ist er 2. Landes- und 2. Bundesvorsitzender. Außerdem ist er Vorsitzender des Personalrates der Stadt Bonn.

Das reizt Christoph Busch an der Aufgabe als Mitglied im DBB NRW Vorstand: „Ich möchte neue Impulse setzen und mithelfen, den DBB NRW zukunftsfähig zu machen.“ ■

Berufspolitik

Der Gesetzentwurf bringt keinen Gewinn: eine vertane Chance

Stellungnahme des DBB NRW zum Gesetzentwurf zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes in Nordrhein-Westfalen

Der DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion hat in einer umfangreichen Stellungnahme zu dem von der Landesregierung vorgelegten Gesetzentwurf Position bezogen. Roland Staudé, Vorsitzender des DBB NRW, zeigt sich sehr enttäuscht und kommt in der Gesamtbewertung zu dem Ergebnis, dass der Gesetzentwurf weit hinter dem zurückbleibt, was notwendig wäre: In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels gelte es, den „besten Köpfen“ ein Angebot und ihnen den öffentlichen Dienst „schmackhaft“ zu machen. Dies betreffe sowohl die Personalgewinnung als auch die Personalbindung, so Staudé.

Der Inhalt des Gesetzentwurfs behandelte nur einen geringen Teil der Anregungen des DBB

NRW und dies auch nur unzureichend. Das Thema Verfallschutz von Überstunden/Mehr-

arbeit werde beispielsweise in dem Entwurf nicht geregelt.

Nahezu gänzlich vermissen lasse der Gesetzentwurf das Thema Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie. Roland Staudé: „Er sieht nicht einmal das vor, was auf Bundesebene schon längst Realität ist und auch für das Land Nordrhein-Westfalen nicht unverhältnismäßig sein kann.“

So hat der DBB NRW bereits mehrfach auch in Gesprächen gefordert, die Regelung aus der Arbeitszeitverordnung des Bundes zu übernehmen, nach der die Arbeitszeit von Beamtinnen



Roland Staudé,
Vorsitzender des DBB NRW

und Beamten mit Kindern unter zwölf Jahren beziehungsweise mit pflegebedürftigen Angehörigen auf Antrag um eine Stunde auf 40 Stunden verkürzt wird (§ 3 AVZ Bund).

Einführung von Langzeitarbeitskonten – keine Alternative für den DBB NRW

Mit der in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Einführung eines Langzeitarbeitskontos (LAK) weicht die Landesregierung vom Koalitionsvertrag ab, der noch Lebensarbeitszeitkonten vorsah.

Der DBB NRW kann dieses Modell nicht mittragen, da es zum einen im Ergebnis eine Erhöhung der regelmäßigen Wochenarbeitszeit um bis zu drei Stunden vorsieht. Zum anderen soll es jährlich erlaubt sein, zur Ansparung des LAK auf Erholungsurlaub zu verzichten. Der jährliche Erholungsurlaub ist aus Sicht des Beamtenbundes insgesamt nicht verhandelbar und darf nicht zum Gegenstand eines auf gewisse Dauer angelegten Verzichts werden.

Wenn der Gesetzentwurf an anderer Stelle ein verbessertes Gesundheitsmanagement zum Ziel hat, als Mittel der Attraktivitätssteigerung aber eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit und den Verzicht

auf Teile des Jahresurlaubes vorsieht, ist das nicht nachvollziehbar und kann vom DBB NRW nicht akzeptiert werden.

Mit Überstunden soll nach dem vorliegenden Gesetzentwurf das LAK ausdrücklich nicht angespart werden. Damit steht fest: Das Problem verfallender Überstunden wird nicht gelöst! Der DBB NRW hat dieses Problem vielfach beschrieben und noch in der Stellungnahme zum Haushalt des Landes NRW 2021 auf bis zu 70.000 verfallene Überstunden zum damaligen Zeitpunkt hingewiesen.

Alternierende mobile Arbeit öffnet Willkür Tür und Tor

Weiterer Kernpunkt des Gesetzentwurfs ist die Schaffung eines gesetzlich normierten Anspruchs auf pflichtgemäße Ermessensausübung durch die Dienststellen bei Anträgen auf Teilnahme an alternierender mobiler Arbeit.

Der DBB NRW hat erwartet, dass ein Anspruch so formuliert ist, dass er auch hier den Beschäftigten ein echtes Angebot macht, das als Option attraktiv ist und kein bloßes Verhinderungsinstrument. Eine Regelung muss sich also einerseits selbstverständlich an dienstlichen Erfordernissen orientieren, andererseits den Dienstherrn auch in die Pflicht nehmen, Hürden abzubauen.

Das „Ob“, aber auch das „Wie“ einer Einrichtung der alternierenden mobilen Arbeit werden nahezu vollständig in die Hände der Dienststellen gelegt. Dies kann dazu führen, dass Dienststellen, die nicht die Absicht haben, mobile Arbeit überhaupt einzuführen, dazu auch nicht veranlasst oder gar verpflichtet sind, selbst wenn die dienstlichen Möglichkeiten dies zulassen oder gar erfordern. Mit anderen Worten: Der Gesetzentwurf bringt auch hier keinen Gewinn!

Attraktivität gibt es nicht zum Nulltarif

Der Gesetzentwurf stellt seine Seriosität selbst infrage. Denn hier heißt es, die beabsichtigten Regelungen seien „weitgehend ausgabenneutral“. Ein Budget ist nicht eingeplant. **Roland Staude**: „Attraktivität gibt es nicht zum Nulltarif.“

Roland Staude bietet konstruktiven Austausch an

Der Vorsitzende des DBB NRW stellt in der Stellungnahme abschließend fest, dass eine wirkliche Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Dienstes zugleich unabdingbare Notwendigkeit für die Zukunftssicherung des Gemeinwesens und damit ein Kernanliegen des DBB NRW sei. Daher stehe sein Dachverband für einen konstruktiven Austausch, der die gewerkschaftlichen Vorstellungen nicht nur zur Kenntnis nimmt, sondern sie auch ernsthaft berücksichtigt, weiterhin zur Verfügung.

Seminar

Konfliktbewältigung – Gewalt im öffentlichen Dienst

DBB NRW Seminar mit fach- und sachkundigen Dozentinnen und Dozenten

Das Seminar „Konfliktbewältigung – Gewalt im öffentlichen Dienst“ des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, das vom stellvertretenden Vorsitzenden des DBB NRW, Erich Rettinghaus, geleitet wurde, fand großes Interesse. Das Thema ist und bleibt leider sehr aktuell.

Hochkarätige Dozenten berichteten aus den verschiedensten Forschungsbereichen. **Andreas Kohl** von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) Münster stellte in

einem interessanten Vortrag das Forschungsprojekt „Übergriffe gegen Beschäftigte der Kommunalverwaltung“ vor.

Dr. Christos Katzidis, innenpolitischer Sprecher der CDU-

Fraktion im Landtag NRW, widmete sich dem Thema Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst aus politischer und legislativer Sicht. Diskutiert wurden unter anderem Möglichkeiten der Po-

litik und der Legislative, bereits erfolgte Maßnahmen, die Gesetzeslage sowie künftige Vorhaben zum Schutz der Beschäftigten im öffentlichen Dienst.

Andre Niewöhner vom Landesprojekt „Mehr Schutz und Sicherheit von Beschäftigten im öffentlichen Dienst“ gab einen Überblick über den derzeitigen aktuellen Stand des landesweiten Projektes.

Anne T. Herr von der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HSPV) stellte ihr Verbundprojekt AMBO-Safe vor, welches auch am landesweiten Projekt in NRW beteiligt ist. AMBO-Safe untersucht körperliche und verbale Angriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Organisationen mit

Sicherheitsaufgaben. Die Besonderheit dabei ist, dass diese Form der Gewalt aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird.

Dadurch wird eine aktuelle Datenlage geschaffen, wodurch die Gründe für solche Auseinandersetzungen ermittelt werden können.

Ziel des Projektes ist es, entsprechende Handlungsempfehlungen und Präventionskonzepte zu entwickeln, um die Sicherheit von Mitarbeitenden von Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zu erhöhen.

Am Ende des Seminars resümierte **Erich Rettinghaus**:

„Alle Dozenten haben hervorragende und aufschlussreiche Beiträge geliefert. Der Spannungsbogen zog sich durch das gesamte Seminar. Großer Dank an die Dozenten! Die Teilnehmer konnten für ihre jeweiligen vielfältigen Bereiche des öffentlichen Dienstes zahlreiche Ansatzpunkte mitnehmen.“ ■

DBB intern

Joachim Klein als Vorsitzender wiedergewählt

Neuwahlen beim DBB Stadtverband Düsseldorf

Nicht nur der Vorsitzende wurde bei der Gesamtvorstandssitzung am 4. November 2021 in der Jazz Schmiege in Düsseldorf wiedergewählt. Auch alle Vorstandsmitglieder, die sich zur Wiederwahl gestellt hatten, konnten die Wahlen für sich entscheiden.

„Jubiläum des DBB Stadtverbandes Düsseldorf – 70 + 1 Jahre engagiert für die Beschäftigten in der Landeshauptstadt“ – unter diesem Motto fand die sich an die Sitzung anschließende öffentliche Veranstaltung statt. Mit vielen Gästen, darunter der neue Beigeordnete für Wirtschaft, Digitalisierung, Personal und Organisation der Stadt Düsseldorf, **Dr. Michael Rauterkus**, und die Bundestagsabgeordnete **Zanda Martens**, stellvertretende Vorsitzende im geschäftsführenden Vorstand der SPD-Düsseldorf.

Besonders haben sich die anwesenden Mitglieder des DBB Düsseldorf über die Anwesenheit des Landesvorsitzenden des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, **Roland Staude**, gefreut, der einen Einblick in die derzeitige gewerkschaftspolitische Lage gab.

Das anschließende Konzert der Jazzband „Accordion Affairs“ rundete die angemessene, schöne Jubiläumsveranstaltung des DBB Stadtverbandes Düsseldorf ab.



Vorsitzender mit stellvertretenden Vorsitzenden: Joachim Klein, Petra Reichling, Karoline Baier und Dirk Weuthen (von links)

Gewählt wurden neben **Joachim Klein**: **Petra Reichling**, **Karoline Baier** und **Dirk Weuthen** zu stellvertretenden Vorsitzenden. Zu Beisitzern wiedergewählt wurden **Rainer Linden**, **Rolf Panthel**, **Michael Vongombel** und **Ilonka Spielberg**. Neu gewählt wurden

Bettina Gude, **Lars Smuda** und **Claudia Otto**.

Karl-Heinz Florian, der langjährige stellvertretende Vorsitzende, ist vor Kurzem verstorben. **Geyun Schulze** und **Katja Schmitz** standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. ■

Der DBB NRW trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Ralf Eisenhöfer

Im Alter von 76 Jahren ist der langjährige Vorsitzende des DBB NRW, **Ralf Eisenhöfer**, verstorben

Ralf Eisenhöfer war von 2001 bis 2009 Vorsitzender des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion und wurde im Anschluss zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch diese Position übte er zuverlässig, kompetent und stets menschlich aus, was ihn zu einem wichtigen An-

sprechpartner innerhalb des DBB NRW sowie auch gegenüber der Landesregierung machte.

Sein Engagement beschränkte sich jedoch nicht nur auf Nordrhein-Westfalen. Auch im dbb auf Bundesebene konnte er

sein Wissen in verschiedenen Positionen einbringen wie zum Beispiel als Mitglied im Haushalts- und Finanzausschuss des dbb.

Der DBB NRW dankt **Ralf Eisenhöfer** für seine Leistungen und sein Engagement für den Landesbund und für die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst. Er wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Unser aufrichtiges Beileid und unsere Gedanken sind in dieser schwierigen Zeit bei seinen Angehörigen. ■

Herausgeber: DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Ernst-Gnoß-Straße 24, 40219 Düsseldorf, Roland Staude (Vorsitzender). Telefon: 0211.491583-0. Telefax: 0211.491583-10. E-Mail: redaktion@dbb-nrw.de. Internet: www.dbb-nrw.de.

Chefredakteur: Joachim Klein

Redaktion: Uwe Groß und Markus Klügel

Redaktionsschluss: am 15. jeden Monats.

Hinweis: Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. Verlagsort und Bestellschrift: Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. Telefon: 030.7261917-0. Telefax: 030.7261917-40.

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. Telefon: 02102.74023-0. Telefax: 02102.74023-99. E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de. Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Telefon: 02102.74023-715. Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Telefon: 02102.74023-714. Anzeigen disposition: Britta Urbanski, Telefon: 02102.74023-712. Preisliste 43, gültig ab 1.10.2020. Ständige Beilage: dbb magazin. ISSN 1438-2989

Endlich wieder vereint

Landesjugendausschuss der dbb jugend nrw tagt in Präsenz

Diese Pause war viel zu lang: Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause tagte der Landesjugendausschuss der dbb jugend nrw Anfang November zum ersten Mal wieder in Präsenz. Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten die zweitägige Veranstaltung im dbb forum siebengebirge zu einem großen Erfolg.

„Wie schön, dass wir endlich wieder in Präsenz zusammenkommen können!“ – Diese Aussage fiel oft am 5./6. November, als sich Vertreterinnen und Vertreter der Kreis- und Fachgewerkschaftsjugendgruppen der Jugendorganisation des DBB NRW Beamtenbund und Ta-

rifunion, der dbb jugend nrw, zur Herbsttagung des Landesjugendausschusses (LJA) in Königswinter trafen. Mit der 2G-Regel/negativem PCR-Test sowie der zusätzlichen Vorlage eines tagesaktuellen negativen Schnelltests hatte der gewerkschaftliche Jugendverband vorab für größtmögli-

che Sicherheit gesorgt. Und viele waren gekommen: Unter den mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren allein 18, die zum ersten Mal an einer LJA-Tagung der dbb jugend nrw teilnahmen.

Nach der langen coronabedingten Pause, in der sich der Landesjugendausschuss über den Zeitraum von zwei Jahren nur digital treffen konnte, gab es einiges aufzuholen. So war die Tagesordnung an beiden Tagen bis zum Rand gefüllt. Zu den Highlights gehörten verschiedene Workshops zum Thema „Demokratieförderung“, eine Aussprache über

die Arbeit der Landesjugendleitung im vergangenen halben Jahr, Berichte aus den Jugendgruppen vor Ort und ein geselliges Beisammensein.

Schon jetzt freut sich die Landesjugendleitung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Seine Frühjahrstagung führt den Landesjugendausschuss am 1./2. April 2022 in die Jugendherberge Dortmund. Passend zur NRW-Landtagswahl Mitte Mai führt die dbb jugend nrw dort unter anderem ein Politiker-Speeddating durch, für das schon jetzt namhafte Landtagsabgeordnete ihre Teilnahme zugesagt haben.

MK



Über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen beim Herbst-LJA der dbb jugend nrw zusammen